

Politik? Auch Archäologie!

Autor(en): **Reitmaier-Naef, Leandra**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **arCHaéo Suisse : Zeitschrift von Archäologie Schweiz = revue d'Archéologie Suisse = rivista di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **1 (2023)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1046506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Im Gespräch

Politik? Auch Archäologie!

Im Juni 2023 scheidet Andrea Schaer nach neun Jahren aus dem Vorstand von AS aus, wo sie sich u.a. als Delegierte bei Alliance Patrimoine für die Schweizer Archäologie eingebracht hat. Im Gespräch erläutert sie die wichtigsten gesetzlichen und politischen Grundlagen der Schweizer Archäologie und spricht über aktuelle Herausforderungen. Herzlichen Dank für Dein Engagement, Andrea!

Nach ihrem Studium der Ur- und Frühgeschichte, Geografie und Provinzialrömischen Archäologie an der Universität Bern arbeitete Andrea Schaer zunächst bei Ausgrabungen entlang der Transjurane (JU), bevor sie 2002 Leiterin des Bereichs «Grabungen Kanton» bei der Kantonsarchäologie Aargau wurde. 2009 übernahm sie als wissenschaftliche Projektleiterin die archäologische Verantwortung für das Grossprojekt Badener Bäder – eine «Baustelle», die sie bis heute intensiv beschäftigt und zugleich das Fundament für ihr Interesse an den gesellschaftlichen und politischen Prozessen hinter der Alltagsarchäologie bildete. Es folgten eine Leitungsfunktion im Archäologischen Dienst Bern sowie verschiedene Tätigkeiten als Selbständige. Seit April 2023 ist Andrea Schaer als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der NIKE für die politische Arbeit zuständig.

Was bedeutet politische Arbeit in der Archäologie und welche Player/Allianzen gibt es auf nationaler Ebene?

Die Anliegen der Archäologie werden auf verschiedenen Ebenen bzw. durch unterschiedliche Player vertreten. AS besitzt als einzige archäologische Publikums- und Fachorganisation das Verbandsbeschwerderecht nach Art. 12 des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG). Das bedeutet, dass sie bei Geschäften, die ihr Fachgebiet betreffen auf kantonaler wie nationaler Ebene beschwerdeberechtigt ist und bei relevanten Gesetzesänderungen zu Stellungnahmen eingeladen wird.

Zusammen mit weiteren Trägerorganisationen (NIKE, GSK, SHS) und der assoziierten KSD bildet AS ausserdem die Alliance Patrimoine. Sie vertritt die Interessen des kulturellen Erbes der Schweiz gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

La politique? C'est aussi de l'archéologie!

En juin 2023, Andrea Schaer quittera le comité d'AS après neuf années durant lesquelles elle a pris en charge, entre autres tâches, la représentation de l'archéologie suisse au sein d'Alliance Patrimoine. Au cours de cette conversation, elle clarifie les bases légales et politiques les plus importantes pour l'archéologie suisse et évoque des défis actuels. AS saisit l'occasion de te remercier chaleureusement pour ton engagement, Andrea!

La politica? È anche archeologia!

Nel giugno 2023, Andrea Schaer lascerà il Comitato di AS dopo nove anni, tra i suoi vari compiti, l'archeologa è stata delegata di Archeologia Svizzera presso Alliance Patrimoine. In questa breve intervista Andrea Schaer ci spiega le principali basi giuridiche e politiche dell'archeologia in Svizzera e descrive le sfide attuali. AS coglie l'occasione per ringraziarti per il tuo impegno! Grazie Andrea!

1 Feldarchäologin, Kulturvermittlerin, Bäder-Spezialistin und Polit-Expertin – Andrea Schaer engagiert sich auf verschiedensten Ebenen für die hiesige Archäologie.

Archéologue de terrain, médiatrice culturelle, spécialiste des bains thermaux antiques et experte en politique, Andrea Schaer s'engage en faveur de l'archéologie du territoire à différents niveaux.

Archeologa sul campo, mediatrice culturale, specialista di terme antiche ed esperta di politica, Andrea Schaer è impegnata nell'archeologia del territorio a diversi livelli.

GSK Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte: gsk.ch / **KSD** Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger: denkmalpflege.ch / **NIKE** Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe: nike-kulturerbe.ch / **SHS** Schweizerischer Heimatschutz: heimatschutz.ch

Der Begriff **Baukultur** umfasst wesentliche Elemente unseres gestalteten Lebensraums: historische und zeitgenössische Bauwerke, gestaltete Landschaften, gewachsene Siedlungsstrukturen. Das archäologische Erbe gehört, obwohl vielfach unsichtbar im Boden verborgen, auch dazu. Mehr Infos unter: bak.admin.ch > baukultur

Wie präsentiert sich die politische Grosswetterlage? Wo ortest Du Herausforderungen für die nahe Zukunft?

Erstmal muss betont werden, dass die Archäologie als solche bei politischen Debatten auf nationaler Ebene kaum je explizit aufscheint. Allerdings ist sie implizit sehr wohl Teil verschiedener Gemengelagen, z.B. wenn es um Schutzthematiken im Sinne des Natur- und Heimatschutzes geht. Aktuell stehen das archäologische und baukulturelle Erbe massiv unter Druck. Die drängenden Entscheidungen in der Energiepolitik scheinen teilweise mit den Anliegen von Natur- und Landschaftsschutz sowie Archäologie, Ortsbildschutz und Denkmalpflege zu kollidieren. Geltende Schutzbestimmungen und die Gleichbewertung unterschiedlicher Interessen im Rahmen von Interessensabwägungen werden infrage gestellt. Die Herausforderung ist es, den Schutz des Kulturerbes zu sichern und gleichzeitig Wege aufzuzeigen, wie die Energiewende und das Ziel «Netto Null» realisiert werden können. Dies ist umso wichtiger, da der Klimawandel selbst ebenfalls eine unmittelbare Bedrohung unseres archäologischen Erbes darstellt. Es geht nicht um das Entweder-oder, sondern um ein Sowohl-als-auch.

Welche weiteren für die Archäologie relevanten Entwicklungen gibt es ausserdem?

Das Umfeld und insbesondere die äusserlichen Bedingungen, unter denen derzeit in der Schweiz Archäologie betrieben wird, haben sich in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt. Seit 2012 wurde in der Schweiz eine Fläche von ungefähr der Grösse der Stadt Bern neu überbaut. Erst seit den 2010er-Jahren wird versucht, diesen Landverschleiss einzudämmen («Verdichtung nach innen»). Das archäologische Erbe der Schweiz ist unmittelbar von dieser intensiven Bautätigkeit betroffen. Komplexe

politische Projekte wie die Anpassung des Raumplanungsgesetzes, mit dem die Bautätigkeit gesteuert werden soll, sind daher für die Archäologie von grösster Relevanz. Weiter gilt es die Finanzierung von Archäologie und Baudenkmalpflege im Rahmen der Kulturbotschaft des Bundes zu sichern. Hierzu engagiert sich AS im Rahmen von Alliance Patrimoine.

Neben den rahmengebenden nationalen Prozessen und Akteuren – welche Rolle spielt die kantonale Ebene für die Schweizer Archäologie?

Die Bundesverfassung delegiert die Kulturhoheit an die Kantone (BV, Art 78). Auf Bundesebene gibt es keine eigentliche Archäologie-Gesetzgebung. Der Bund setzt aber einen Rahmen insbesondere in Form des von ihm unterzeichneten Übereinkommens des Europarats zum Schutz des archäologischen Erbes (Konvention von Malta) sowie des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG).

Die Kantone nehmen in Erfüllung ihres hoheitlichen Auftrags das operative archäologische Geschäft wahr. Entsprechend unserem föderalen System existiert für jeden Kanton eine eigene Gesetzgebung. Die kantonalen Fachstellen sind unterschiedlich organisiert und ausgestattet, die Strukturen in der Regel kleinteilig. Neben der daraus resultierenden Nähe und den «kurzen Wegen» bergen diese Struktur und das föderalistische System aber auch gewisse Problematiken: So gibt es nur wenige von den Kantonen unabhängige oder kantonsübergreifend tätige Akteure und Diskussionsgefässe. Dies zeigt sich beispielsweise in einer kaum existierenden überkantonalen Forschungskoordination oder dem weitestgehenden Fehlen einer übergeordneten Reflexionsebene und Perspektive zu grundlegenden Fragen der Archäologie wie einem wissenschaftlichen oder fachethischen Qualitätsmanagement.

AS ist durch ihre Finanzierung und die beruflichen Engagements der Exponent*innen stark mit den staatlichen Institutionen verbunden keine NGO im strikten Sinn. AS kann daher nicht so vehement wie beispielsweise der Schweizer Heimatschutz staatlichen Stellen oder grossen privatwirtschaftlichen Akteuren die Stirn bieten. Umgekehrt vereinfacht die typisch schweizerische Verflechtung von zivilgesellschaftlichem und beruflichem Engagement bei AS eine ebenfalls gut-eidgenössische Konsensfindung.

Und welche Bedeutung kommt den Gemeinden zu?

Die kommunale Ebene kommt hierzulande insbesondere im Zuge von Planungsprozessen und Baubewilligungsverfahren in Kontakt mit der Archäologie: Während kantonale Fachstellen zwar um Stellungnahmen

zu Bauvorhaben gebeten werden und allfällige Auflagen erlassen, werden die Baubewilligungen im Normalfall durch die Gemeinden ausgestellt. Und die Gemeinden haben auch die baupolizeiliche Hoheit. Auf Gemeindeebene manifestieren sich die sehr unterschiedlichen Dotierungen und Fachkenntnisse der zuständigen Stellen und Personen. Insbesondere kleine Gemeindeämter stossen bei der Bearbeitung der zunehmenden Zahl an immer komplexeren fachspezifischen Detailbestimmungen teilweise an ihre Grenzen. Hier vermag ein enger Kontakt der zuständigen Archäolog*innen mit den Gemeinden Missverständnissen und Versäumnissen vorzubeugen.

Ist Archäologie parteipolitisch? Wie kann ich mich z.B. über die Haltung von Abstimmungs-Kandidat*innen zum Kulturgüterschutz informieren?

Politiker*innen mit einer Affinität für Anliegen aus dem Bereich Baukultur und Kulturerbe finden sich eher in kulturnahen Kreisen, sprich eher Mitte-Links. Dies gilt allerdings nicht pauschal – zum einen gibt es Unterstützer*innen in allen politischen Lagern und zum anderen bestehen beispielsweise in Anbetracht der aktuellen Klima- und Energie-Debatte gewisse Reibungsflächen. Die individuelle Haltung der einzelnen Politiker*innen und, mit Blick auf die Wahlen im Herbst, der Kandidierenden lässt sich am ehesten am Abstimmungsverhalten bei relevanten Geschäften oder entsprechenden Engagements erkennen. Es bedarf daher im Einzelfall einer ausführlichen und kritischen Informationsbeschaffung.

Bei der politischen Arbeit gilt es im Endeffekt nicht primär die Unterstützer*innen der eigenen Sache zu bearbeiten, sondern im jeweiligen Geschäft zusätzliche

Stimmen zu gewinnen. Ziel ist es, bei Abstimmungen in den Kommissionen und Räten die entscheidenden Mehrheiten zu erlangen.

Wie kann ich mich als Privatperson gezielt für die Interessen der Archäologie einsetzen?

Eine niederschwellige Möglichkeit ist die Mitgliedschaft bei AS, um deren vielfältiges politisches und gesellschaftliches Engagement ideell und finanziell zu unterstützen. Genügend Mitglieder aus der ganzen Schweiz sichern AS auch das erwähnte Beschwerde-recht und damit politische Mitsprache und Gewicht.

Und ganz grundsätzlich wichtig ist eine aktive Information, Diskussion, Meinungsbildung und Kommunikation (z.B. in Form von Leserbriefen) zu aktuellen politischen Prozessen im Kleinen wie im Grossen. Zentral ist auch das aktive zivilgesellschaftliche Engagement – beispielsweise in einem Verein wie AS oder dem Heimatschutz, in einer Partei oder etwa durch Einsitznahme im Gemeinderat oder einem anderen politischen Gremium.

Und gerade hinsichtlich der Sensibilisierung der Gesellschaft für den Wert und die Bedeutung des Kulturerbes kann die Bedeutung einer gezielten, attraktiven und professionellen Vermittlung von archäologischen Inhalten und kulturgeschichtlichen Kontexten nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wünschenswert wäre eine vermehrte aktive und mutige Beteiligung von Archäolog*innen und Archäologieinteressierten an aktuellen gesellschaftlichen und politischen Diskursen.

Und zum Schluss: Was wünschst Du Dir von der Schweizer Archäologie?

Mehr freie Denk- und Reflexionsräume, um sich übergeordneten strategischen und theoretischen wie auch praktischen Themen jenseits von kantonalen Grenzen und kleinräumigen Verflechtungen widmen zu können.

Das Gespräch führte **Leandra Reitmaier-Naef**, Redaktion arCHaero

Abbildungsnachweise

CH Media: C. Frei und S. Bigler (1); M. Nägeli (2)



2 Neben der Archäologie pflegt Andrea Schaer noch eine weitere Leidenschaft – den Alpinismus. Hier auf dem Larkya La Pass in Nepal, 2012.

À côté de l'archéologie, Andrea Schaer cultive une autre passion: l'alpinisme – ici au col de Larkya La au Népal, en 2012.

L'altra passione di Andrea Schaer, oltre all'archeologia, è l'alpinismo. Qui la troviamo sul passo del Lakya La in Nepal nel 2012.